

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 69.

Neuenbürg, Samstag den 8. Juni

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 fr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Aufnahmen von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahrs 1871/72 wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Döhlenhausen u. Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen von heute an gerechnet je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarzt, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und Lesen, Schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahreschluss noch mit besondern Prämien bedacht werden. Etwaigen Bedürftigen wird außerdem einige Unterstützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule übernehmen sie die Verpflichtung, abgesehen von etwaiger Einberufung zum Militär, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Döhlenhausen drei Jahre dauert, in Kirchberg zunächst versuchsweise auf zwei Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Bericht einzubefördernden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zum Vorhaben seines Sohnes, über das Heimatsrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der Letztere von seinen Eltern dereinst nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten hat. Diejenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen und nicht durch besondern Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 15. Juli d. J.

Morgens 7 Uhr zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.

Zugleich ergeht an die Königl. Oberämter die Aufforderung, dahin zu wirken,

daß vorstehende Bekanntmachung in die Bezirks-Intelligenzblätter aufgenommen werde. Stuttgart, den 23. Mai 1872. Kgl. Centralstelle für die Landwirthschaft. Doppel.

Revier Langenbrand.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 22. Juni

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Waldbrennach aus Staatswaldungen der Markungen Neuenbürg (Buchwald), Waldbrennach, Grunbach, Langenbrand und Schömburg:

77 Rm. buchene Scheiter, 441 Rm. dto. Prügel, 144 Rm. tan. Scheiter, 373 Rm. dto. Prügel, 357 Rm. dto. Abfallholz, 340 Stück buchene Wellen.

Enz-Bahn.

Die am 27. u. 28. Mai vorgenommene Verpachtung der Bahnböschungen auf den Markungen Pforzheim, Brödingen, Birkenfeld, Gräfenhausen, Neuenbürg, Denbach, Höfen, Calmbach und Wildbad haben die höhere Genehmigung erhalten, wovon die Pächter hiermit benachrichtigt werden. Pforzheim, den 6. Juni 1872.

Königl. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. d. M.

werden aus den diesseitigen Gemeindegewaldungen im Aufstreich zum Verkauf gebracht:

25 Stück rothföhrne Stämme und Klöße, welche sich zu Säg- und Bauholz eignen; 46 Stück Eichen schöner Qualität, theils zu Holländer-, Säg-, Bau- und Wagnerholz eignend.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr auf der Herrenalber Straße bei der hiesigen Ziegelhütte.

Den 7. Juni 1872.

Das Schultheißenamt.
Glauner.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Die Schuldner des verstorbenen

Christian Friedrich Böhner, gewesenen Küblers hier werden ersucht, ihre Schuldigkeiten innerhalb 14 Tagen zu bezahlen.

Diejenigen, welche noch Weinsfäßen in Händen haben, wollen dieselben alsbald zurückgeben.

Auch etwaige Gläubiger des „Böhner“ werden aufgefordert ihre Ansprüche innerhalb der gen. Frist geltend zu machen. Den 3. Juni 1872.

Im Namen der Erben
der Sohn
Friedr. Böhner, Kübler.

Baihingen a/E.

Ein tüchtiger Säger kann bei sofortiger Arbeit und gutem Lohn eintreten bei
Wilh. Ferd. Schäffer.

Johannes Weber aus Teinach hält eine stets frisch unterhaltene Niederlage von

Teinacher Mineralwasser,

wovon jederzeit durch Frau Rupp in Neuenbürg verabreicht wird, und wo auch leere Krüge zurückgenommen werden.

Neuenbürg.

700 fl. leihl gegen gefessliche Sicherheit aus

Stadtpfleger Blaisch.

Neuenbürg.

Steinhauer- und Steinbrecher-Gesuch.

6—8 Mann Steinhauer, welche in Gefimsarbeit gut arbeiten können, werden gesucht. Der Eintritt kann sogleich geschehen. Ferner werden in den Steinbruch Enach bei Höfen 2—3 Steinbrecher, welche im Akkord oder Tagelohn, sogleich bei gutem Lohn eintreten können, gesucht.

Schwarz,
Steinhauermeister.

Schwann.

Das Heugras von circa 3 Mrgn. verkauft

Schulmeister Mayer.

Neuenbürg.

Den Futterertrag von stark 3/4 Wiesen in der Neut verkauft auf ein oder auch gleich auf die nächsten 4 Jahre

Wilhelm Kade,
wohnhaft auf der Sensenfabrik
im Schwarzloch.

Neuenbürg.

Ein aus dem Wasser gezogener Rod kann vom Eigenthümer in Empfang genommen werden, bei

W. Haist.

Neuenbürg.

Unser lieber Vater

Ernst Vischer, Rothgerber,



ist gestern Abend 8 Uhr nach kurzem Kranksein schnell an einem Herzschlag, 59 Jahre alt, verschieden, wovon wir Verwandte und Freunde mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniß setzen.

Den 6. Juni 1872.

Die trauernden Kinder.

Beerdigung:

Sonntag Mittag 2 1/2 Uhr.

Submission auf Schwellen-Beifuhr

zur

Calw-Pforzheimer Bahn.

Wir vergeben die Abfuhr von tannenen Zwischen-Schwellen auf folgende Lagerplätze:

	Vom Bahnhof Pforzheim aus:		
1)	zum Lagerplatz oberhalb Dillstein am Hungerbach	circa 1100	Stück.
2)	" " an der Station Weissenstein	" 330	dto.
3)	" " am untern Eingang des Zelgenbergtunnels	" 1370	dto.
4)	" " am obern	" 180	dto.
5)	" " an der Brücke unterhalb Unterreichenbach	" 1640	dto.
6)	" " beim Bahnhof Unterreichenbach	" 1400	dto.
7)	" " Nr. 58 in	" 400	dto.
8)	" " Nr. 100 gegenüber Dennjacht	" 1000	dto.
	von Oberreichenbach oder vom Bahnhof Pforzheim aus:		
8)	zum Lagerplatz Nr. 105 nach Liebenzell beim Jägersteg	circa 1500	dto.
10)	" " Station Liebenzell	" 1500	dto.
11)	" " am oberen Bad	" 500	dto.
72)	" " Nr. 105 bei Ernstmühl	" 900	dto.
13)	" " Nr. 20 bei Hirtau	" 300	dto.

Schriftlichen Angeboten zur Beifuhr auf sämtliche oder auch auf einzelne Lagerplätze sehen wir bis 20. d. Mts. entgegen. Höfen, den 7. Juni 1872.

Krauth & Comp.

Geräucherten amerikanischen Speck

mit Fleisch durchwachsen, ferner

Rind- und Schweineschmalz

empfiehlt billigt

Gustav Lustnauer
in Neuenbürg.

Intelligentes Annonciren

liefert selbst während der sogenannten

Saison morte günstige Resultate.

Es kommt hauptsächlich darauf an, daß Artikel gewählt werden, welche jederzeit Absatz finden können, und daß man die **geeigneten Zeitungen wählt.**

Zu diesem Behufe stellt Unterzeichneter seinen Rath und seine Dienste zur Verfügung und verabfolgt Zeitungs-Verzeichnisse nebst Insertions-Tarifen gratis und franco.

Rudolf Mosse, Stuttgart,

offizieller Agent sämtlicher Zeitungen.
Königsstraße Nr. 38, großer Bazar.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt
Louisenstr. 45 — Bereits über Hundert vollständig geheilt.



Liederkränz.

Heute 8 Uhr.



Neuenbürg.

Die Hälfte eines geräumigen Kellers ist zu vermietben. Wo sagt die Redaktion.

Gegen jeden alten Husten
Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Seltsamkeit, Verschlimmung, Blutspucken, Asthma, Keuchhusten und Schwindelstichhusten ist der MAYER'SCHE

Brust-Syrup
das sicherste und beste Mittel.
Nur ächt bei
C. Büxenstein in Neuenbürg.
G. Luppold in Wildbad.

Im Verlage von A. H. Payne in Leipzig
soeben erschienen:

Illustriertes Kochbuch
(120 Seiten Text)
mit 68 Illustrationen
und als Anhang eine Tafel
die neuen Maasse und Gewichte
darstellend. Für den billigen Preis
11 Kreuzer.

durch alle Buchhandlungen zu beziehen, auch direct von der Verlags-Handlung in Leipzig bei Franco-Einsendung des kleinen Betrags in Briefmarken, wogegen sofort Franco-Zusendung per Post unter Kreuzband erfolgt.

Fahrplane
der **Enzthalbahn**, mit den Anschlüssen Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart und Carlsruhe und den anschließenden neuesten **Postverbindungen:**
Altenstaig-Enzklösterle, Calw-Pforzheim, Calw-Calmbach-Wildbad, Cillingen-Herrenalb, Gernsbach-Loffenau-Herrenalb, Neuenbürg-Marzell-Herrenalb, Wildbad-Enzklösterle-Beienfeld-Freudenstadt, empfiehlt.
Jaf. Neeh.

Tabellen zur Bestimmung des Kubischen Inhalts runder und vierkantiger Stämme, nach dem metrischen System. Ein praktisches Taschenbuch für Forstbeamte, Waldbesitzer, Landwirthe, Holzhändler, Werkmeister, Zimmerleute, Tischler u. von A. Pleibel. Größere Ausgabe mit 6 Dezimalen. — dito kleinere Ausgabe mit 3 Dezimalen.

Hilfstabellen zur Bestimmung des Kubischen Inhaltes runder Hölzer in Kubikmetern mit 2 Dezimalstellen, für 0,2 bis 25 Meter Länge bei 1 bis 130 Centimeter Durchmesser.

Vergleichstabellen der alten und neuen Maße, Gewichte und Münzen in Württemberg,
zu haben bei **Jaf. Neeh.**

Kronik.
Deutschland.
Berlin, 2. Juni. Nach den letzten veröffentlichten Ausweisen über die Rekrutierung würde sich die Gesamtzahl der jährlich Gestellungspflichtigen für ganz Deutschland auf 351,000 Mann und die Zahl der wirklich vollkommen diensttauglichen jungen Leute auf 180,000 bis 190,900 belaufen. Bedingt diensttauglich oder zeitweise zurückgestellt bleiben außerdem noch zwischen 30- bis 40,000. Wirklich zum Dienst eingestell werden indeß selbst nach der jetzt erhöhten Rekrutierung nur 120,000 Mann



Es bleiben danach noch 60,000 bis 70,000 Mann vollkommen diensttaugliche Mannschaften und die vorangeführte Zahl von bedingt brauchbaren jungen Leuten, welche der Ersatz-Reserve der 1. und 2. Klasse überwiesen werden müssen.

Berlin. Das Deutmal für Jahn auf dem Turnplatz in der Hasenheide soll am 11. Aug. eingeweiht werden. Der Eröffnung steht nichts entgegen, da der Rest des fehlenden Geldes in Berliner Vorfrentreisen gezeichnet ist. (Pr. Bl.)

Zu den Einnahmen des letzten Krieges, welche auf militärischem oder diplomatischem Wege erzielt worden sind, tritt noch ein ganz unerheblicher Bruchtheil, welcher lediglich in Ueberschüssen aus der Verwaltung der französischen Landesposten durch die deutsche Reichspostverwaltung besteht. Die Uebernahme dieser Verwaltung ist aus dem freien Entschlusse der deutschen Postverwaltung hervorgegangen und hat sowohl den eingesezten deutschen Beamten, wie dem französischen Publikum wesentlichen Nutzen gewährt. Die bis Ende März 1871 geführte deutsche Administration hat einen reinen Ueberschuß von 121,428 ergeben, welcher zu 86 1/2 pCt. auf die Reichspostverwaltung, zu 7 1/2 pCt. auf Bayern und zu 6 pCt. auf Württemberg vertheilt werden soll.

München, 31. Mai. Dem Großbrauer Gabr. Sedlmair „Zum Spaten“ wurde jüngst eine sehr ansehnliche Quantität gesundheitschädlichen Bieres von Polizeiwegen ausgelassen; desgleichen wurde vom Militärkommando aus den Hausmeistern in der Türken- und Leibregiment-Kaserne der Bezug von Bier aus den Brauereien vom „Spaten“, „Leist“ und „Löwen“-Bräu unterjagt, da dieser „edle Gerstensaft“ zu sehr Diarrhöe verurache. In Folge hiervon machen die auswärtigen Biere hier gute Geschäfte.

Württemberg.

§ Stuttgart, 6. Juni. Bezüglich des an der Metz-Strasse eingestürzten Hauses ist sorgfältige polizeiliche Untersuchung gepflogen worden. Dieselbe hat Material zu einem strafrechtlichen Verfahren gegen die Bauunternehmer ergeben; die Angelegenheit ist bereits in Händen des Strafgerichtes.

Stuttgart, 6. Juni. Der Corso, der zur Feier des glücklichen Rückkehr Ihrer Majestät der Königin seit längerer Zeit vorbereitet worden und am Mittwoch Abend zur Ausführung kommen sollte, mußte wegen anhaltend ungünstiger Witterung abgesetzt und bis auf Weiteres verschoben werden.

Heilbronn, 3. Juni. Am Montag den 1. Juli d. J. und die darauf folgenden drei Tage wird der diesjährige Wollmarkt in der auf das Zweckmäßigste eingerichteten Wollhalle abgehalten.

§ Auf dem Kirchheimer Markte sind die Preise für schlachtbares Vieh nicht nur nicht heruntergegangen, sondern gestiegen. Am gesuchtesten war, wie seit langer Zeit, das Melk-Vieh. Die Ansicht, als ob der Futtermangel, die Folge von Hagelschlag und Ueberschwemmung, den Landmann zur Re-

duction des Viehstandes veranlassen würde, hat sich als irrig herausgestellt.

§ Der „Lechbote“ berichtet von einer abermaligen, sehr umfangreichen Erweiterung, die für die Kirchheimer Maschinen-Fabrik nothwendig geworden und bereits in Ausführung begriffen ist.

Blaubeuren, 5. Juni. In der vergangenen Nacht wurden die Einwohner der hies. Stadt kurz vor 3 Uhr durch die Feuerglocke aus dem Schlaf aufgeweckt. Die Lohmühle zwischen der Stadt und dem Bahnhofe, welche vor etwa 10 Jahren neu erbaut wurde, stand in lichterlohen Flammen. Nicht unbedeutende Rindenvorräthe, die unversichert sind, wurden gleichfalls ein Raub des Feuers.

Wildbad, 3. Juni. Die Zahl der Kurgäste vermehrt sich schnell und ist bis heute auf 943 gestiegen. Heute ist Sr. Exc. Herr v. Stülpnagel, kommandirender General des württembergischen Armeekorps, von Stuttgart mit Familie zum längeren Aufenthalt hier eingetroffen. Weiter ist unter den Kurgästen General von Hartmann aus Würzburg.

Das Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft Nr. 20 enthält einen Aufsatz von Mühlhäuser in Weinsberg über die Einführung des Verkaufes von Rindvieh und Schweinen nach dem lebenden Gewicht; sodann einen gedrängten Bericht von Braumüller über die am 3. April in Berlin erfolgte Konstituierung des deutschen Landwirthschaftsraaths; einen eingehenderen Bericht über denselben Gegenstand verbunden mit der Entstehungsgeschichte des Vereins gibt Generalsekretär Dr. B. Frank; schließlich werden Mittheilungen aus einem Schreiben des Rentamtmanns Aldinger in Heutingsheim aus der Schweiz über Maikäfer gemacht.

Das „Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft“ Nr. 21 enthält einen Bericht über die Wanderversammlung württembergischer Bienezüchter zu Ludwigsburg am 1. Mai 1872; einen Aufsatz von A. Fecht (Halle a. d. S.) über die Maschinenjaat; den Schluß des Berichts von Generalsekretär Dr. B. Funk über die Versammlung des deutschen Landwirthschaftsraathes; das Beratungsprogramm für die 24. Wanderversammlung württembergischer Landwirthe in Kottweil am 3. und 4. Juni 1872, und eine Mittheilung von G. Fischbach betreffs einiger im Jahre 1869 gemachten Erfahrungen über die Behandlung vom Hagel beschädigter Obstbäume.

* Langenbrand, 6. Juni. Die am Sonntag hier stattgehabte Versammlung war von mindestens 100 Männern aller Stände besucht. Der Herr Abgeordnete Beutter hielt einen Vortrag über die bis jetzt in der Kammer zur Verhandlung gekommenen Gesetze, wobei er zugleich seine bei der Berathung und Beschlußfassung über die Gesetzesvorlagen eingehaltenen Ansichten und Grundsätze des näheren auseinandersetzte. Die Versammlung drückte ihm auch schließlich ihre vollkommene Verriedigung hierüber aus und man trennte sich mit dem Wunsche, es möchten auch künftig derartige, den Herrn Abgeordneten

im persönlichen Verkehr mit seinen Wähler erhaltende Versammlungen, mit solcher die Teilnehmer über die neuen Gesetzes-ausklärenden Vorträgen sich wiederholen!

A u s l a n d.

Man fragte sich in Frankreich, wie man die zahlreichen Uniformen, welche die Commune hatte anfertigen lassen, benütze könnte. Die „Opinion nationale“ meldet, daß Japan einen großen Theil davon gekauft hat; von den Schultern der Föderalisten werden sie nun auf diejenigen der Leibwächter des Mikado übergehen.

Die Nachricht über das Unglück, das der Hobbenjang-Flotille an den Küsten von Labrador und Neufundland zugefallen, ist übertrieben. Es gingen nur 12 Schiffe unter, nicht 44.

Die größte Brücke der Welt ist die auf der Mobile- und Montgomery-Eisenbahn in der Nähe von Mobile. Sie ruht auf eisernen Cylindern, hat 10 Spannen und ist 15 englische Meilen lang.

Als einen erschrecklichen Beweis für das Ueberhandnehmen der Trunksucht unter den niederen russischen Volksklassen führen Petersburger Blätter die amtlich beglaubigte Thatfache an, daß in der Stadt Kasan, deren russische Bevölkerung, mit Ausschluß der Tartaren und anderer Nationalitäten, etwa 30,000 Seelen beträgt, während der diesjährigen Osterfeiertage 600 betrunkene Männer und 59 betrunkene Frauen, in völlig bewußtlosem Zustande von der Polizei von der Straße ausgehoben wurden.

Miszellen.

Eine Geschichte vom Fichtenstein.

(Von Th. Gr.)

(Fortsetzung und Schluß.)

„Goldgräßen,“ sprach sie in ihrer fremdartigen Weise, aber mit einem Hohne, der die Umstehenden erbeben machte. „Goldgräßen, verstehst du dich immer noch auf's Lügen und Betrügen? Du standst also nicht in Verbindung mit Matabel, den du vorgestern aufsuchtest, daß er mit seinen Leuten deinem Bruder an der Kapelle auf der Haide auflaure? Du hast ihn nicht gefannt den Matabel, obgleich du ihn vor zwanzig Jahren das Buochen des Grafen, dem kleinen Bettechen, aufgreifen liebest, um es mit seiner Amme und dem Knecht, der sie begleitete, dem Tode zu weihen? Ist dein Gedächtniß so schlecht geworden, Goldgräßen, daß die alte Jaire dich an alles dieß erinnern muß?“

Schon bei dem ersten Worte, das die Zigeunermutter sprach, war der jüngere Graf von Werdenberg entsezt zusammengefahren; wie er nun aber, gleichsam von einer höheren Macht gezwungen, die Augen aufschlug und dem alten seltsamen Weibe, das sich in seinem roten Mantel und dem gelben Tuche um den Kopf fast grauenhaft ausnahm, in die düster glühenden Augen sah, da erjahte ihn ein so furchtbarer Schrecken, daß er sich kaum aufrecht zu erhalten vermochte. Seine Haare sträubten sich empor und seine Knie schlotterten,!



Er wollte laut aufschreien, aber die Zunge versagte ihm den Dienst und man hörte nur ein heiseres, stöhnendes Gurgeln.

„Hoho, Goldgräschen,“ fuhr die Zigeunermutter in noch höhniherem Tone fort, „ich glaube dein Gedächtniß bessert sich. Ist dir vielleicht meine Enkeltochter eingefallen, oder deren Mutter, meine Erstgebörne, bei deren schmähhchem Tode ich geschworen habe, dich zu vernichten, und müßte ich auch Jahre lang zuwarten, bis meine Zeit gekommen? Siehe, Goldgräschen, die rechte Zeit ist nun gekommen, und Sabalahar, der Zauberer aller Zauberer, welcher den Teufel selbst bannen kann, ist mir beigestanden, dich zu entlarven. Betrachte einmal den Jungen hier,“ rief sie plötzlich mit kreischender Stimme, indem sie zugleich auf den jungen Hans deutete, der neben Agnes noch immer vor dem Grafen von Werdenberg kniete; betrachte den Jungen hier und sag' mir, hat er keine Aehnlichkeit mit deinem Bruder, vor dem er kniet, wie der Sohn vor seinem Vater? Hast geglaubt, es steh' kein Hinderniß mehr zwischen dir und dem Erbe? Ha, ha, ha, ha! Hast dich getäuscht, Goldgräschen, denn hier kniet der rechtmäßige Erbe der Grafschaft Werdenberg!“

„Es ist eine Lüge, eine schändliche Lüge,“ schrie der jüngere Graf, der jetzt auf einmal die Sprache wieder gefunden hatte, aber nur, um sich und sein Verbrechen zu verrathen. „Das Bübchen ist seit zwanzig Jahren todt und wurde von Matabel eingesperrt.“

„Matabel hat dich betrogen, Gräslein,“ höhnte das Weib, ihre Stimme so laut erhebend, daß sie allen Tumult, der sich eben unter den Anwesenden erheben wollte, übertönte. „Der Bube blieb auf mein Geheiß am Leben, und meine zweite Tochter, die mit der schwedischen Armee zog, hat denselben zu sich genommen und so lange behalten, bis sie ihn abermals auf mein Geheiß in die Hände des Mannes spielte, von dem ihn der Förster auf dem Lichtenstein bekam. Sieh' hier,“ fuhr sie eifrig fort, während sie das gelbe Tuch, in welches ihr Haar gefüllt war, abriß und einen sorgfältig darin eingewickelten Gegenstand entfaltete, „sieh' hier das Hemdchen mit der Grafenkrone, und hier die seine Haarkette mit dem goldenen Amulette! Beides habe ich aufbewahrt, um es dem Jungen zurückzugeben, wenn er groß geworden, damit er seinen Vater damit überzeugen könne. Und hier, hier,“ setzte sie fast athemlos vor Aufregung hinzu, indem sie zu gleicher Zeit dem jungen Jägermanne den Ärmel der linken Achsel abriß, „siehst du das kleine, kaum erbsengroße Maal, das der Junge mit auf die Welt brachte? Ha, ha, ha, ha! Glaubst du jetzt, daß er lebt, — er, der Erbe von Werdenberg, während du doch nichts desto weniger sein Mörder bist?“

So tief das schreckliche Weib und ihre Gestalt hob sich höher und höher bei der furchtbaren Anklage, und sie sah fast aus, wie eine Oberpriesterin, welche den Bannstrahl schleudert über die verbrecherische Welt. Aber jetzt übertönte ein mächtiger Schrei selbst ihre Stimme, — ein Schrei nicht der Angst oder des Zorns, sondern

ein Schrei der Seligkeit, des Entzückens!

„Mein Sohn, mein Sohn, ich habe meinen Sohn gefunden!“ jauchzte der Graf von Werdenberg, und in unnennbarer Wonne drückte er den jungen Jägerburschen an seine Brust.

In tiefer Rührung sahen die beiden Fürsten nebst den meisten Anwesenden auf diese Gruppe, aber eine Minute darauf erinnerte sich der Herzog von Württemberg seiner Pflichten als Herrscher.

„Ergreift den Genossen von Meuchelmördern,“ befahl er, „sein Recht soll ihm werden.“

Zwanzig Hände streckten sich zumal aus, aber — sei es nun, daß die Anwesenden von dem Außerordentlichen, dessen Augen- und Ohrenzeugen sie so eben gewesen, zu sehr betäubt waren, um den rechten Augenblick zu erhaschen, oder auch daß der jüngere Werdenberg ihnen zu gewandt war, genug es gelang demselben, das Gedränge zu durchbrechen und die vordere Wand des Saales zu erreichen, ehe man ihn festhalten konnte. Hier standen die Fenster der Wärme wegen alle weit auf; — ein Ruck nun, und er hatte sich über die Brüstung geworfen, noch ein Ruck, und er war verschwunden! Gleich darauf hörte man einen wilden thierähnlichen Aufschrei und zugleich einen schweren Fall, und — dann war Alles still wie das Grab!

Auch im Saale war's so still wie im Grabe. Das Entsetzen hatte alle Zungen gelähmt! Von jenem Fenster aus nämlich, durch das sich der Unglückliche gestürzt, ging es jäh hinab in den Abgrund, wohl über dreihundert Fuß tief, und wer dort hinabfiel, konnte nur als eine zerschmetterte Masse unten ankommen.

„Er hat sich selbst gerichtet,“ sprach nach langer Pause der Herzog von Württemberg, die Hände zum stillen Gebete faltend. Und wie er that, so thaten alle Uebrigen!

Wie nun aber endlich die Anwesenden das Grausen überwunden hatten und sich umschauten, da war die Zigeunermutter verschwunden, und man hat sie auch nachher nicht wieder erblickt. — Den Leichnam des Selbstmörders, der durch den furchtbaren Sturz in einen fast unkenntlichen Klumpen verwandelt war, begrub man zur Stelle in nächtlicher Weise, das Geschlecht der Grafen von Werdenberg jedoch blühte noch viele Jahre fort in dem glücklich vereinigten Paare: Hans und Agnes.

Das ist die Geschichte vom Lichtenstein!

Von Bogen in Niederbayern wird ein eigenthümlich-religiöses Schauspiel berichtet. Am Pfingstfeste wurde, wie alljährlich, eine riesenhafte Votivkerze aus rothem Wachs in die dortige Maria-Wallfahrtskirche auf den Gipfel des Berges gebracht, „um durch die Fürbitte der Gnadennutter von schweren Waldschäden befreit zu werden.“ Diese Niesenkerze mißt in ihrer Länge 44 Fuß und hat ein Gewicht von 90 Pfund. Seit 200 Jahren alljährlich wird sie unter Betheiligung einer unzähligen Menschenmenge von der 20 Stunden weit her wallahenden Piarergemeinde Holzkirchen bei Passau dargebracht. 6 junge überaus kräftige Männer tragen die Kerze abwechselnd auf den Berg, die Wallfahrer folgen unter lautem Gebete, alle Glocken läuten; in der Kirche wird die Kerze im Presbyterium befestigt und dort steht sie, bis kommendes Jahr am Pfingstfeste eine andere an ihre Stelle kommt.

Im badischen Oberlande, unfern vom Hohentwiel, machte kürzlich ein Revierförster die Entdeckung, daß ein Bauer ein Prachtexemplar von Schnepfe an seine Scheuer angenagelt hatte. Auf die Frage, Martin, warum habt Ihr diesen schönen Vogel hier angenagelt? antwortete der Bauer treuherzig: „Herr Förster, scho lange Zit her hät des Malizgluber meine Tuba g'holt, jetzt hab i den Habicht abeg'schossa und fein Tüble frißt er nüt me.“

Frankfurter Course vom 7. Juni.

Geldsorten.

Friedrichsdor	9 fl. 57 1/2	58 1/2 fr.
Pistolen	9 fl. 40—	42 fr.
do. doppelte	9 fl. 40—	42 fr.
Holländ. 10 fl.-Stüd	9 fl. 53—	55 fr.
Dulaten	5 fl. 33	—35 fr.
al marko	5 fl. 34	—36 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 22	—23 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 50	—52 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 42	—44 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 25 1/2	—26 1/2 fr.
Frankfurter Bankdisconto		4%

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

Friedrichsdor	9 fl. 57 fr.
Pistolen	9 fl. 39 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 21 fr.
Rand-Dulaten	5 fl. 32 fr.

Stuttgart, den 1. Juni 1872.

Postkurs

zwischen Herrenalb und Neuenbürg

vom 1. Juni an.

Abgang	in	aus	Ankunft
aus Herrenalb		Marxzell	in Neuenbürg
6 Morgens	6 50 Mrgs.	6 55 Mrgs.	8 55 Vorm.
Abgang			Ankunft
aus Neuenbürg			in Herrenalb
5 45 Abends	7 45 Abds.	7 50 Abds.	8 55 Abends.

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Neeh in Neuenbürg.

